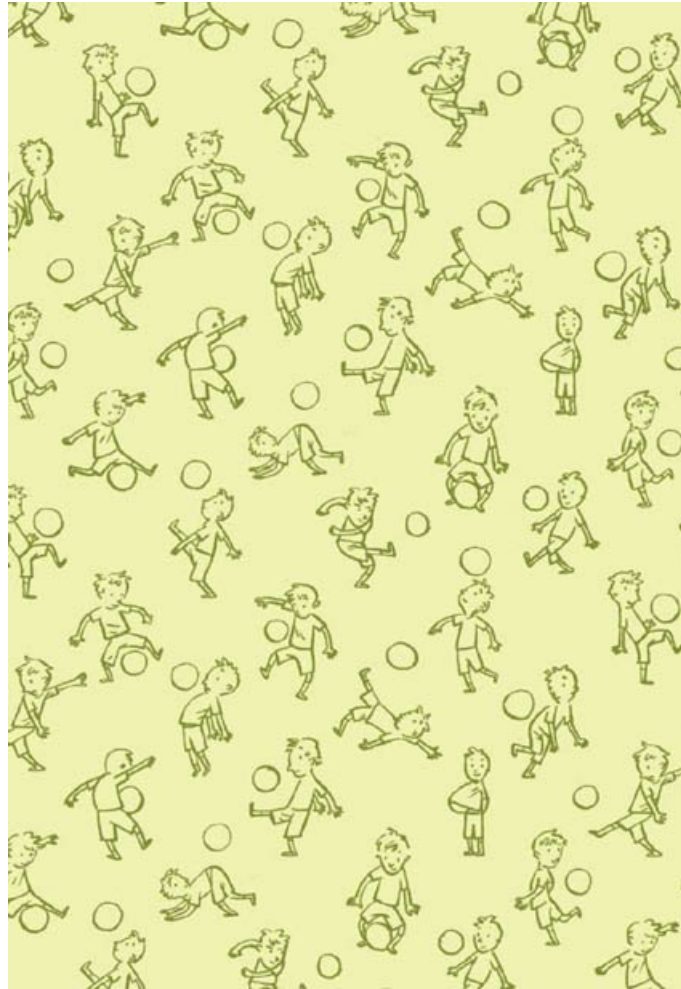


JENS RASSMUS

KANN ICH MITSPIELEN?



NILPFERD
IN RESIDENZ



Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek:
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

www.residenzverlag.at

A.R.T.U.R.

© 2014 Residenz Verlag
im Niederösterreichischen Pressehaus
Druck- und Verlagsgesellschaft mbH
St. Pölten – Salzburg – Wien

Alle Urheber- und Leistungsschutzrechte vorbehalten.
Keine unerlaubte Vervielfältigung!

ISBN ePub:
978-3-7017-4450-3

ISBN Printausgabe:
978-3-7017-2134-4



Jens Rasmus

Kann ich mitspielen?

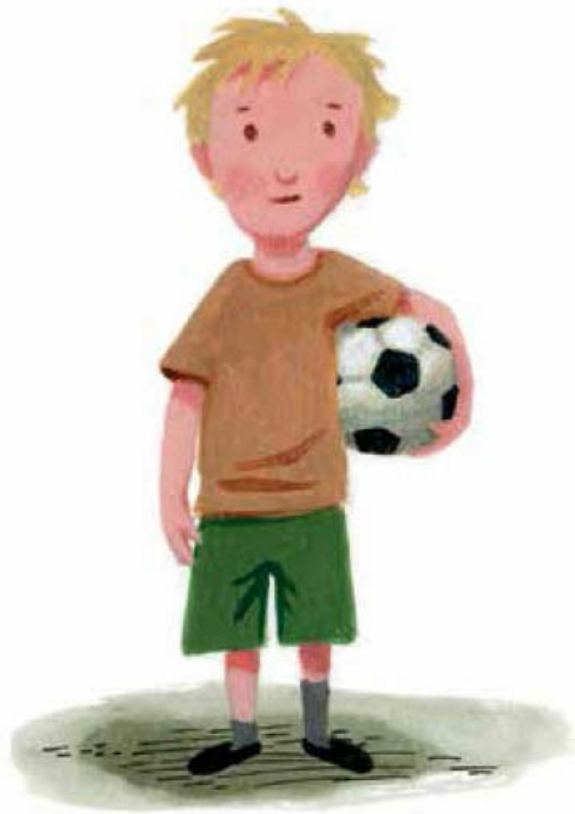
Eine Fußballgeschichte



NILPFERD
IN RESIDENZ

A.R.T.U.R.





Michi hat einen nagelneuen Fußball, aber keiner hat Zeit, mit ihm zu spielen. Also spielt er allein im Hinterhof. Zwischen den Mülltonnen ist das Tor, es steht schon 34:0 für Michi. Er trainiert für die überübernächste Fußballweltmeisterschaft.



Michi schießt, doch dieser Schuss geht über die Latte. Er geht sogar über die Mauer. Der schöne neue Ball ist nicht mehr zu sehen. „Oh!“, sagt Michi und schluckt. Aber dann stellt er eine alte Kiste auf eine der Mülltonnen, klettert

hinauf und schaut über die Mauer.



Auf der anderen Seite ist eine Wiese. Michi lässt sich ins Gras fallen. Er schaut sich um und sieht den Ball. Neben dem Ball sieht er noch etwas: einen Hasen.

„Ist das dein Ball?“, fragt der Hase. „Kann ich mitspielen?“

„Klar“, sagt Michi.

„Ich heiße Rübaldi“, sagt der Hase.

„Ich bin Michi“, sagt Michi.

„Zwischen den Maulwurfshügeln ist das Tor“, sagt Rübaldi.



Michi dribbelt, doch Rübaldi flitzt durch seine Beine und erobert ratzfatz den Ball. Dann schlägt er einen Haken nach dem anderen, Michi grätscht, aber Rübaldi schießt - Tooor!

„Guter Schuss“, staunt Michi.

„Leider etwas weit“, sagt Rübaldi. „Der Ball ist in den Wald geflogen. Komm, wir suchen ihn!“



Michi und Rübaldi gehen zwischen den Bäumen entlang.

„Ball, wo bist du?“, ruft Rübaldi.

„Hier!“, antwortet eine tiefe Stimme.



Michi und Rübaldi schauen durchs Gebüsch. Da ist ja der Ball! Auf dem Ball ruht allerdings eine mächtige Tatze. Die mächtige Tatze gehört zu einem mächtigen Tier, und zu diesem mächtigen Tier gehört auch die tiefe Stimme.

„Holt ihn euch, wenn ihr könnt!“, sagt der Bär. „Zwischen den Kiefern ist das Tor. Ich bin Van Brummel.“

Van Brummel dreht sich im Kreis und schirmt geschickt den Ball ab. Michi kommt nicht an den Ball und Rübaldi auch nicht.

„Hoho“, lacht Van Brummel.

Aber dann kommt Michi von links, und Rübaldi kommt gleichzeitig von rechts. Der Ball kullert durch die Preiselbeeren, Michi kriegt ihn und schießt!

„Tooor“, schreien Michi und Rübaldi.



„Nicht schlecht“, gibt Van Brummel zu und schaut dem Ball hinterher. „Genau in meine Höhle.“

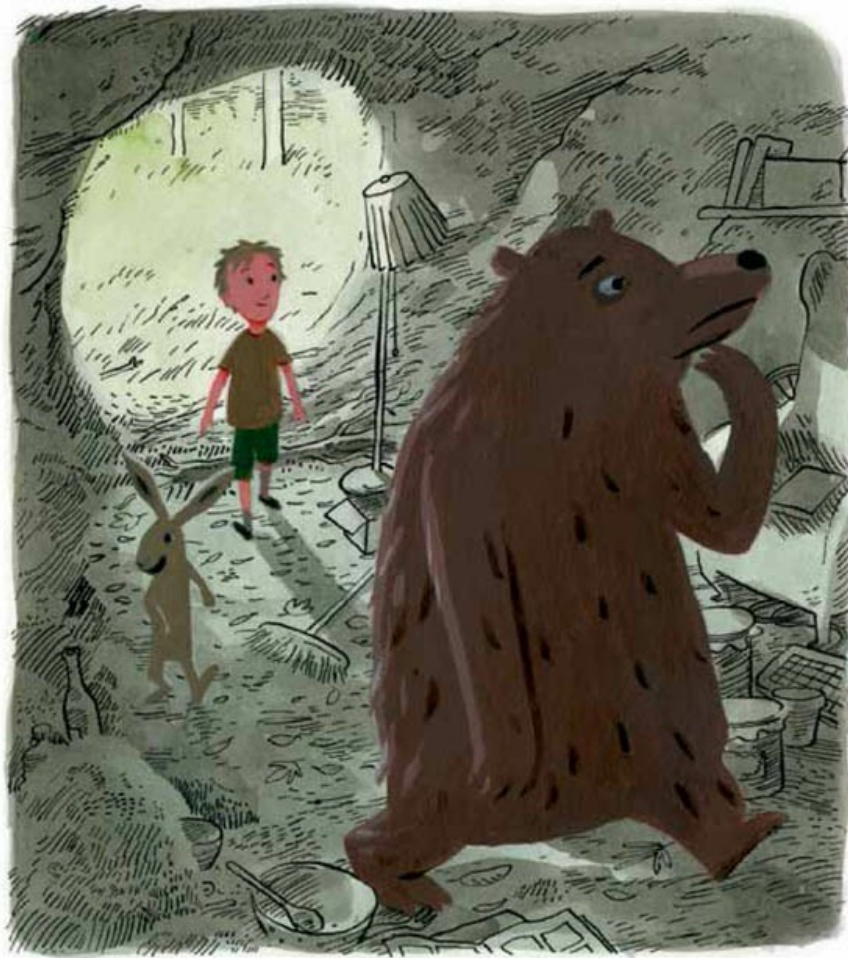
Michi und RübalDI folgen Van Brummel in die Bärenhöhle.

Sie stolpern über allerlei Kram, es ist stockduster.

„Du müsstest mal aufräumen“, bemerkt RübalDI.

„Wo ist der Ball?“, fragt Michi.

„Hier lang!“, brummt Van Brummel.





Sie gehen durch einen endlos langen Höhlentunnel, bis sie endlich wieder das Tageslicht sehen. Sie müssen die Augen zusammenkneifen. Im Sonnenlicht glänzt der Ball.

„Klasse!“, ruft Michi und klettert aus dem Tunnel.

„Erste Sahne“, freut sich Rübaldi und springt ins Freie.

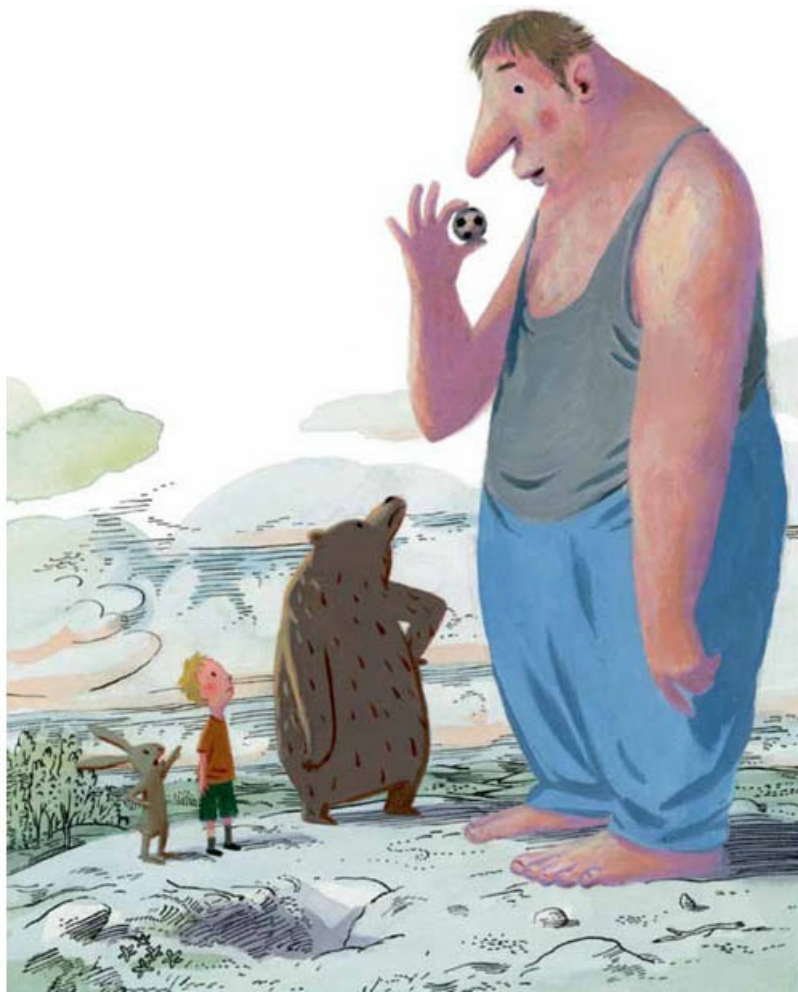
„Jetzt geht’s weiter!“, sagt Van Brummel und zwingt sich durch den Hinterausgang seiner Höhle.

Michi will gerade den Ball in die Höhe lupfen, da greifen ein unglaublicher Daumen und ein unglaublicher Zeigefinger nach dem Ball.

„Was ist das denn? Eine Murrel?“, grunzt ein großer Kerl. Der ist so groß, dass er nur ein Riese sein kann.

„Quatsch, das ist ein Fußball“, ruft Rübaldi von unten. „Und was du gerade machst, ist ein Handspiel!“

„Oh, Entschuldigung“, sagt der Riese und lässt den Ball zu Boden fallen. „Kann ich mitspielen? Ich heiße Lulatschitsch.“





„Okay. Michi und Van Brummel gegen Lulatschitsch und mich“, entscheidet Rübaldi und schießt den Ball zum Riesen. Michi springt blitzschnell dazwischen und passt hinüber zu Van Brummel. Van Brummel umspielt Rübaldi und gibt wieder ab an Michi. Doch das Zuspiel ist ungenau, und das ist die Gelegenheit für Lulatschitsch. Er tritt mit voller Wucht gegen den Ball, der daraufhin durch die Luft saust wie eine Rakete.



Alle schauen dem Ball hinterher.

„Wow“, staunt Michi.

„Was für ein Schuss“, sagt Rübaldi und pfeift zwischen seinen Vorderzähnen hindurch.

„Tooor“, schreit Lulatschitsch und springt vor Freude in die Luft.

„Tor? Wieso Tor?“, fragt Van Brummel. „Wo ist denn das Tor?“

„Da hinten, zwischen den beiden Bergen“, sagt der Riese. „Los, kommt mit, wir müssen den Ball wiederholen.“



Michi, Rübaldi, Van Brummel und Lulatschitsch machen sich auf den Weg. Sie gehen durch ein Tal, einen Fluss entlang, über einen Kartoffelacker und an einer alten Scheune vorbei.

Es ist ein langer Weg, Rübaldi tun die Füße weh.

„So geht es nicht“, sagt schließlich Van Brummel. „Ich trage Michi und Rübaldi, und du trägst mich!“

„Gut“, sagt Lulatschitsch.





Nach zwei Tagen kommen sie zu der Stelle zwischen den beiden Bergen.

„Da ist der Ball“, ruft Rübaldi, der ganz oben sitzt und am weitesten gucken kann. Dann sehen ihn auch die anderen.

„Sag ich doch, dass es ein Tor war“, bemerkt Lulatschitsch zufrieden. „Der Ball ist im Netz!“



„Das stimmt, 1:0 für euch“, sagt die Spinne, die neben ihrem Netz gewartet hat.
„Aber jetzt spielt ihr gegen mich! Ich bin Günter, und ich fordere euch heraus!“
„Vier gegen einen, das ist nicht fair“, gibt Van Brummel zu bedenken.
„Vier gegen einen?“, lacht Günter. „Habt ihr mal gezählt, wie viele Beine ich habe?“



„Na gut“, sagt Michi. Er nimmt den Ball aus dem Netz und schießt ihn in die Luft. Van Brummel köpft zu Rübaldi, Rübaldi spielt zu Lulatschitsch, Lulatschitsch spielt zu Michi, Michi spielt zu Van Brummel. Günter läuft in der Mitte hin und her und kommt nicht an den Ball. Stattdessen kommt er außer Puste. Aber dann rutscht Lulatschitsch aus, Rübaldi muss zur Seite hüpfen, Van Brummel sieht den Ball nicht mehr, und Michi steht zu weit weg. Günter ist zur Stelle, balanciert auf einem einzigen Fuß und schießt den Ball mit den restlichen sieben volley ins Tor. Das Netz reißt, und der Ball fliegt davon.
„1:1!“, jubelt Günter.







Michi, Rübaldi, Van Brummel, Lulatschitsch und Günter klettern den Hang hinunter und kommen zu einem weiten Feld. Es ist nichts zu sehen außer einem Baum.



„Da ist ja der Ball“, schreit Rübaldi, läuft voraus und schießt. - Autsch! Rübaldi hält sich den Fuß und hüpf auf einem Bein.

„Ich bin nicht euer Ball“, sagt der Ball, der gar kein Ball ist, sondern ein Stein.



„Hättest du das nicht früher sagen können?“, jammert Rübaldi, immer noch hüpfend.

„Euer Ball ist in den Baum geflogen“, sagt der Stein.

„Ach so“, sagt Michi, „danke!“



Lulatschitsch tritt gegen den Baum, doch außer Blättern, toten Ästen, einem Drachen, einer Frisbeescheibe und einem Apfel fällt nichts herunter.

„Wir müssen raufklettern“, sagt Günter.



Michi, Rübaldi, Van Brummel und Günter klettern nacheinander in den Baum. Lulatschitsch braucht nicht zu klettern. Er stellt sich einfach neben den Baum und guckt rein.

Oben in den Zweigen entdeckt Michi den Ball. Er liegt in einem Nest, und oben drauf sitzt eine Taube.

„He, du brütest auf unserem Ball!“, sagt Van Brummel.

„Oh, ich hab mich schon gewundert“, entgegnet die Taube.

„Den könnt ihr natürlich wiederhaben. Aber kann ich vielleicht mitspielen? Ich heiße Laola.“

„Logisch“, sagt Lulatschitsch.

„Super! Diese Astgabel hier ist das Tor!“, ruft Laola und lässt den Ball aus dem Nest rollen.



Lulatschitsch köpft zu Günter, der einen Faden gesponnen hat und von einem Ast herunterhängt. Günter passt zu Michi. Der Baum wackelt wie wild und verliert noch mehr Blätter und tote Äste. Michi, der gerade noch einen Fuß frei hat, schießt zu Rübaldi. Rübaldi schießt zu Van Brummel. Van Brummel springt dem Ball entgegen, dreht sich in der Luft um sich selbst, holt aus und jagt den Ball mit einem gekonnten Linksschuss durch die Astgabel.

„Tooor“, brüllt Van Brummel, während er vom Baum fällt.

Der Ball fliegt hoch in den Himmel und ist nicht mehr zu sehen.





„Er ist auf einer Wolke gelandet“, sagt Laola, als der Ball auch nach einigen Minuten nicht wieder herunterfällt.

„Mein schöner neuer Ball!“, seufzt Michi.

„Dann spielen wir eben oben weiter!“, ruft Rübaldi. „Los, Lulatschitsch, wirf uns hoch!“

Lulatschitsch packt Rübaldi an den Ohren und schleudert ihn auf die Wolke. Dann nimmt er Günter und wirft ihn hinterher.

„Jippee!“, ruft Michi, als auch er nach oben fliegt.

Dann kommt Van Brummel an die Reihe.

„Das schaffst du nicht“, brummt er,

„ich bin zu schwer.“





„Schwer ...“, fragt Lulatschitsch, „... was ist das: schwer?“, nimmt Van Brummel am Stummelschwanz, dreht sich mit ihm dreimal im Kreis, und dann saust auch der Bär auf die Wolke.



„Jetzt du“, sagt Lulatschitsch und greift nach Laola.

„Ich kann fliegen, du Dösbaddel“, sagt Laola und flattert eilig in die Luft. Fast hätte sie aber selbst vergessen, dass sie Flügel hat.

„So“, sagt Lulatschitsch zufrieden und will nun selbst auf die Wolke springen.

„Kann ich auch mitspielen?“

„Du?“, fragt Lulatschitsch und schaut nach unten. „Du bist ein Stein.“

„Ich weiß“, sagt der Stein. „Ich bin aber auch ein guter Vorstopper.“

„Na gut“, sagt Lulatschitsch, steckt den Stein in seine Hosentasche und springt mit einem Satz auf die Wolke.



„Da bist du ja endlich!“, ruft Rübaldi erfreut. „Wir haben schon Tore gebaut! Das hier ist Gabriela, die spielt auch mit.“

„Hi“, sagt Gabriela. „Wir dürfen aber nicht so laut spielen hier oben.“



„Kein Problem bei dieser Watte“, sagt Günter und fährt mit einem Bein durch die weiche Wolkendecke.

Lulatschitsch greift in seine Hosentasche: „Und das ist ...“

„Ich heiße Wumms“, sagt der Stein.

„Gut“, sagt Michi. „Ich schlage vor: RübalDI, Van Brummel, Günter und Laola gegen Lulatschitsch, Wumms, Gabriela und mich.“

„Einverstanden!“, rufen die anderen.



Und sie spielen und spielen und spielen. Ab und zu regnet es ein bisschen, aber davon bekommen sie nichts mit, denn oben auf den Wolken scheint immer die Sonne. Ein frischer Wind weht und treibt die Wolke am Himmel entlang.



Beim Spielstand von 99:99 ruft Gabriela: „Das nächste Tor entscheidet!“

Sie spielt den Ball zu Michi, Michi schießt zu Lulatschitsch, da knöpft ihm Günter den Ball ab, spielt zu Rübaldi, der macht einen Hackentrick zu Van Brummel, Van Brummel stürmt aufs Tor, kommt aber nicht an Wumms vorbei, der Ball springt in die Luft, Laola wittert ihre Chance und versucht einen Fallrückzieher, schießt den Ball jedoch nicht aufs Tor, sondern direkt nach unten, durch die Wolke hindurch.

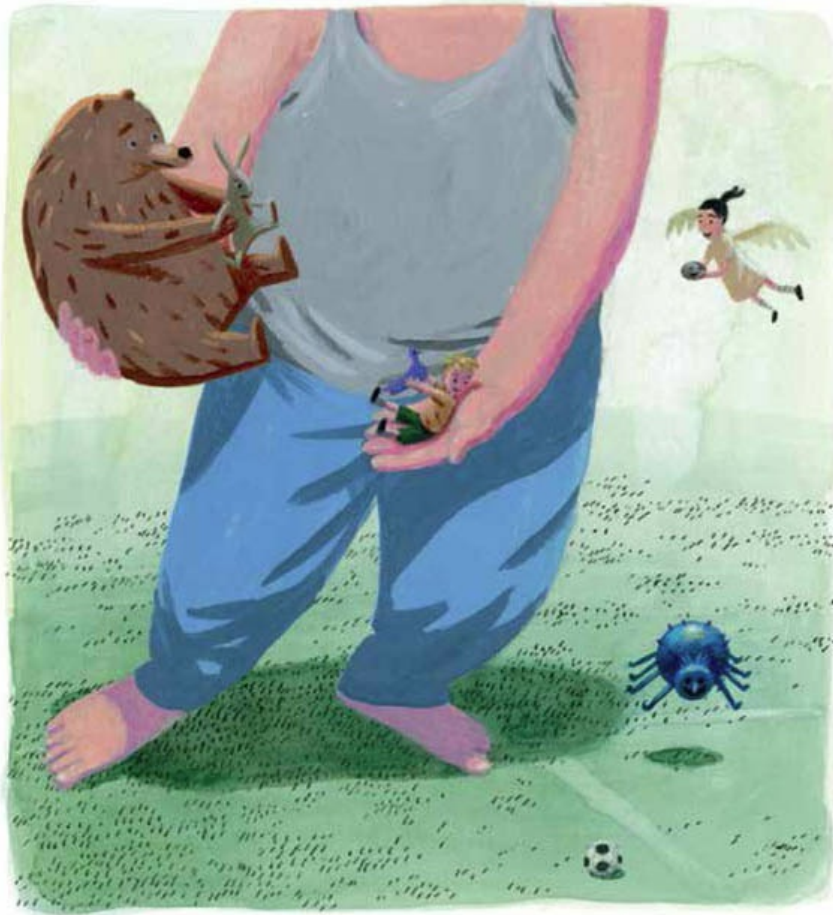


„War er drin?“, ruft Laola, die nicht sehen konnte, wohin der Ball flog.



Alle laufen zum Loch und starren hinein. Lulatschitsch wird es schwindelig, und er rutscht ebenfalls durch die Wolke. Nun ist das Loch riesengroß. Van Brummel fällt hinein, und dann purzeln die anderen hinterher, RübalDI, Michi, Günter und sogar Laola, die diesmal vor Aufregung tatsächlich vergisst, dass sie Flügel hat.

Lulatschitsch landet als Erster, für ihn war die Strecke nur ein kleiner Hopser. Er fängt Van Brummel mit der rechten und Michi mit der linken Hand, Van Brummel fängt RübalDI, und Michi fängt Laola, während Günter mit allen Achten gleichzeitig auf dem Boden aufkommt und ein paarmal wie ein Flummi auf und nieder springt. Zuletzt schwebt Gabriela mit Wumms auf dem Arm zur Erde.



„Das war lustig!“, sagt Günter, der immer noch auf und ab hüpf. Michi schaut sich um. Sie sind auf einem grünen Rasen mit weißen Linien. Vor ihnen stehen elf Männer mit blauen Hosen und gelben Hemden.

„Ist das eurer?“, fragt einer von ihnen und zeigt auf Michis Ball.

„Jep!“, sagt Michi. „Habt ihr Lust auf ein Match?“

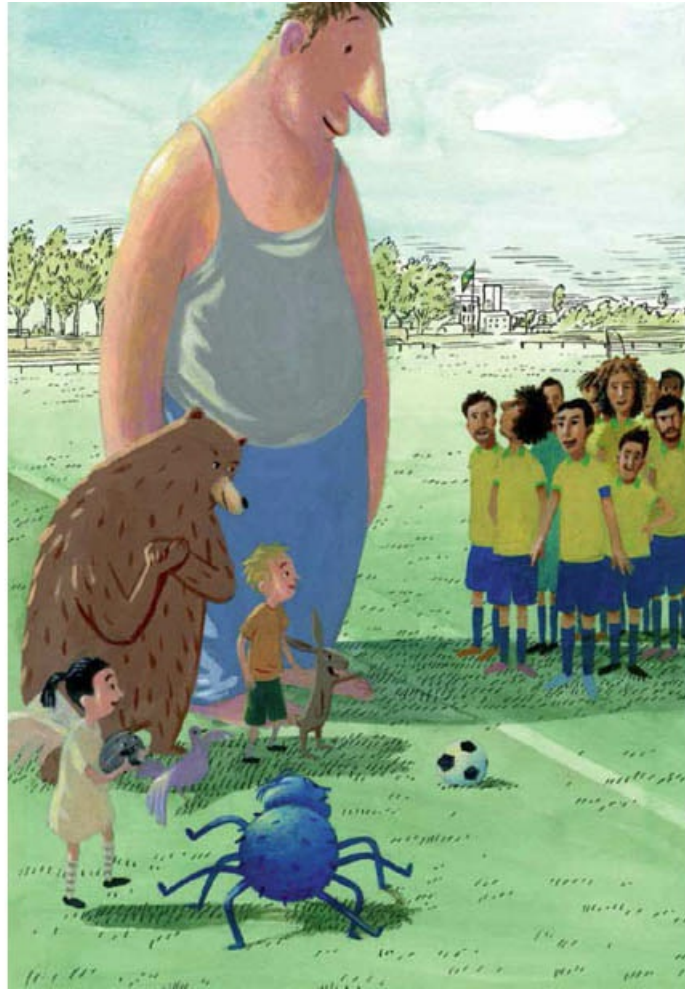
„Aber nicht traurig sein, wenn ihr verliert. Wir haben geübt“, ergänzt Rübaldi.

„Okay“, sagt der Spieler mit der Kapitänsbinde. „Aber ihr seid nur zu acht, und wir sind zu elft, das ist ungerecht.“

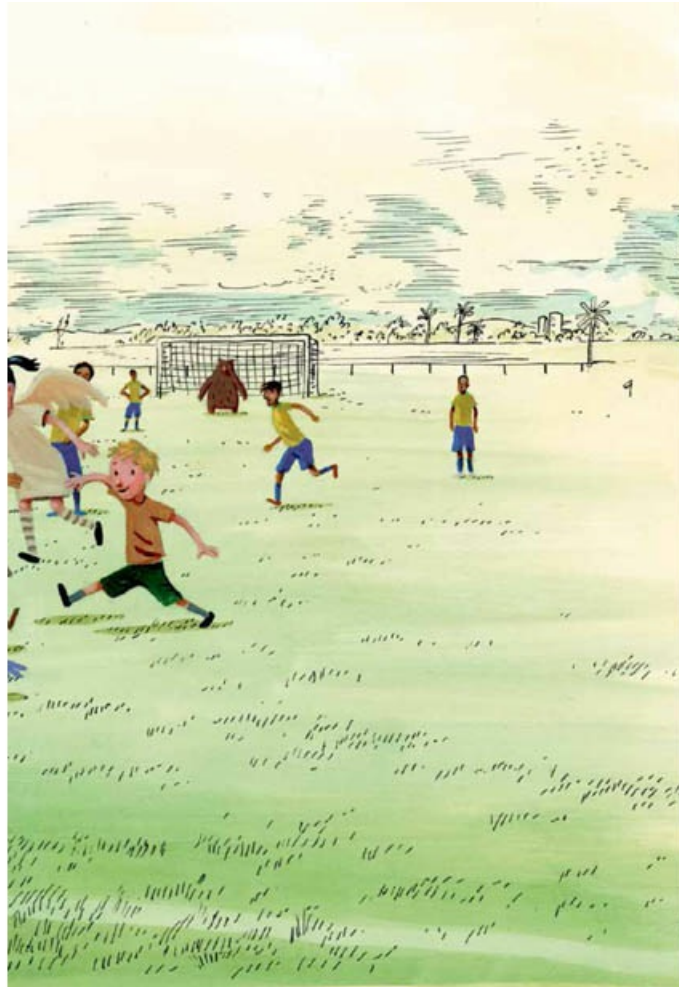
„Hast du mal meine Beine gezählt?“, ruft Günter und macht einen Stepptanz.

„Los geht’s!“, ruft Van Brummel und tritt gegen den Ball.

„Vamos!“, rufen die Männer in den blau-gelben Trikots.







Und das Spiel beginnt!

Inhaltsverzeichnis

Impressum	3
Titel	4
Buchanfang	5

